

Ueber die Lagebestimmung der Cardia durch die Magensonde.

Von

R. Fleischer.

(Vorgetragen in der Sitzung vom 19. Juni 1882.)

Der Vortragende demonstrirt eine Magensonde, mit welcher man den Stand der Cardia beim lebenden Menschen genau bestimmen kann. Dieselbe besteht aus einem zweifensterigen, mässig dicken Gummicatheter, wie er jetzt gewöhnlich zur Ausspülung des Magens angewendet wird, über dessen unteres Ende ein Gummicondom in der Weise befestigt ist, dass die beiden Sondenfenster mit innerhalb der Umhüllung liegen. An der inneren Wand ist in der ganzen Länge ein Kupferdrath befestigt, welcher verhindert, dass die elastische Sonde beim Ziehen sich zu sehr dehnt. Im oberen Ende des Catheters steckt ein Glasröhrchen mit Gummischlauch, welcher durch einen geeigneten Quetschhahn geschlossen werden kann. Nachdem das untere Ende der Sonde bis in den Magen hinabgeführt ist, wird das Gummisäckchen vom oberen Ende der Sonde aus aufgeblasen und dann durch den Quetschhahn die Sonde geschlossen. Man sucht nun vorsichtig die Sonde aus dem Magen herauszuziehen, bis man auf ein Hinderniss stösst, welches in diesem Fall dadurch bedingt ist, dass der stark aufgeblasene Condom die Cardia nicht passiren kann. Man wiederholt dies Verfahren zur Controlle mehrere Mal und markirt an der äusseren Wand des Instruments in der Höhe des Randes der oberen Schneidezähne die Stelle, bis zu welcher dasselbe herausgezogen werden konnte. Man lässt nun durch Oeffnen des Quetschhahns die Luft aus dem Condom wieder heraus und extrahirt die Sonde. Die Entfernung von der Marke bis zur Befestigungsstelle des Condoms oberhalb des Sondenfensters entspricht dem Abstand von dem Zahnrand bis zur Cardia. Die Länge dieser Strecke wird durch das Bandmass genau bestimmt, ferner bei dem in Betracht kommenden Individuum die Entfernung der Schneidezähne von der hinteren Rachenwand in der Höhe des Zungenbeins abgemessen. Nach Abzug dieser Strecke von der vorher eruirten gesammten Länge des Rachens + Speiseröhre kann man nun den Stand der Cardia genau bestimmen, indem man aussen von der Höhe des

Zungenbeins in der Mittellinie so weit nach abwärts geht, bis die Entfernung der zuletzt gewonnenen Zahl an Centimetern entspricht.

Bei mehreren an verschiedenen Individuen angestellten Versuchen zeigte es sich, dass die Cardia bei mässiger Belastung des Magens mit Wasser 1—2 $\frac{1}{2}$ Centimeter nach abwärts steigen kann, um bei möglichst vollständiger Entleerung des Magens wieder zur alten Höhe aufzusteigen. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen und wird das Resultat an anderer Stelle zur Publikation gelangen. Dort wird auch auseinandergesetzt werden, in welcher Weise diese Sonde zur Diagnose von Oesophagusdivertikeln, ferner zur Erweiterung von Oesophagusstricturen verwendet werden kann. Hinzuzufügen wäre hier noch, dass von Schreiber eine ähnliche Sonde benützt wurde, um die Grössenverhältnisse des Magens zu studiren, dass aber bei seinen Versuchen die Bestimmung des Cardiastandes nicht berücksichtigt worden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1881-1884

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Fleischer Richard

Artikel/Article: [Ueber die Lagebestimmung der Cardia durch die Magensonde. 165-166](#)